

Ströhers Spuren in Paris besucht
Rhein-Hunsrück-Zeitung
Dienstag, 11. Juli 2017

Ströhers Spuren in Paris besucht

Exkursion Freundeskreis des Hunsrücker Künstlers auf Entdeckungsreise

■ Paris/Hunsrück. Ziel der diesjährigen Exkursion des Freundeskreises auf den Spuren des Malers und Bildhauers Friedrich Karl Ströher war Paris, die Stadt, in der Ströher zu Beginn des 20. Jahrhunderts zum Künstler reifte. Als er 1899, von Zürich kommend, in Paris eintraf, entsprang dies rein wirtschaftlichen Erwägungen. Er hoffte, anlässlich der anstehenden Weltausstellung im kommenden Jahr 1900 als Dekorationsmaler Geld zu verdienen. Sein Pech war, dass die Bauarbeiten noch in vollem Gange waren und es für die Malerarbeiten zeitlich noch zu früh war. Frustriert suchte er im Gare de L'Est nach einem passenden Zug zur Rückfahrt nach Zürich. Dort stieß er auf einen Bekannten, der ihm die private Akademie Colarossi zum Malstudium empfahl.

In seinen Erinnerungen schreibt er „Hier konnte ich gegen Zahlung von 20 Francs vier Wochen lang täglich vier Stunden Akt oder Porträt zeichnen oder malen. Es war eine Akademie, an der Künstler ausgebildet wurden, eigentlich nicht das, was ich suchte. Denn ich wollte Dekorationsmaler bleiben, sagte mir aber, dass hierfür auch das Studium der Figur nichts schaden könnte.“ Bereits 1902 und 1903 nahm er an Ausstellungen der Société Nationale des Beaux Arts teil. Aus dem Dekorationsmaler war auf wundersame Weise der Künstler Friedrich Karl Ströher geworden.

Deshalb stand auf der Agenda der von Christa und Dieter Wendling organisierten und geführten Reise zunächst der Besuch der Académie Colarossi. Das Vordergebäude dieser im 19. Jahrhundert gegründeten und 1930 geschlossenen Privatakademie ist abgerissen und durch einen Wohnbau ersetzt worden und konnte daher nicht mehr besichtigt werden.

Gleich nebenan wurde noch zu Ströhers Zeiten (1904) die Académie de la Grande Chaumière – ebenfalls eine Privatinitiative – gegründet, die noch heute besteht. Diese übernahm auch nach Auflösung von Colarossi dessen Innenrichtung des Ateliers, sodass der Freundeskreis sich einen authentischen Eindruck von der Atmosphäre des Schulbetriebes zu Ströhers Zeiten machen konnte.

Dazu passte natürlich ein Rundgang zu den Malstandorten Ströhers in Paris, die anhand seiner im Hunsrück-Museum aufbewahrten Ölbilder, Pastelle und Zeichnungen wieder aufgefunden werden konnten.

Die sechs Lebensjahre von 1899 bis 1905, Ströher war 28 Jahre alt, als er Paris verließ, hat der Maler in seinen Lebenserinnerungen ausführlich beschrieben. Als in Zürich geprägter anarchistscher Sozialist nahm er rege an den politischen und künstlerischen Ereignissen seiner Zeit teil. Als der berühmte

Schriftsteller Émile Zola, der die Wiederaufnahme des politischen Prozesses gegen den jüdischen Offizier Dreyfus betrieb, 1902 verstarb, nahm Ströher an der Beerdigung von dessen Wohnhaus aus zum Friedhof Montmartre teil. Folglich machte sich der Freundeskreis auf diesen Weg des „Trauermarsches“ 115 Jahre später und besuchte bei dieser Gelegenheit auch das Grab Heinrich Heines.

Auch mit dem damals wohl bekanntesten Künstler Frankreichs, dem Bildhauer Auguste Rodin (1840–1917), beschäftigte sich Ströher in seinen Memoiren. Rodin gilt als ein bedeutender Wegbereiter der Moderne, der neue Maßstäbe auf dem Gebiet der Plastik und der Skulptur setzte, speziell das Non-finito (unvollendet) gilt als prägendes Stilmittel. Getreu dem Reisesemotto „Auf Ströhers Spuren“, besuchte der Freundeskreis eine umfangreiche Werkschau anlässlich des 100. Todestages des großen Bildhauers. Ausstellungsort war das Grand Palais, ein imposantes zur Weltausstellung 1900 errichtetes Gebäude, in das auch Ströher Besucher aus der Heimat führte.

Ein Besuch in Paris wäre natürlich für einen Freundeskreis, der sich der Kunst verschrieben hat, ohne die Würdigung Pablo Picassos (1882–1973) unvollständig. Er ließ sich endgültig ab 1904 in Paris nieder und wurde der entscheidende



Auf die Pariser Spuren des Hunsrücker Malers und Bildhauers Friedrich Karl Ströher begab sich eine 34-köpfige Delegation aus dem Hunsrück.

Foto: Freundeskreis Ströher

Künstler einer ganzen Epoche, was Ströher damals noch nicht ahnen konnte. Ein eindrucksvolles Erlebnis war der Besuch, verbunden mit einer hervorragenden Führung, des Musée Picasso, das seit Ende 2014 nach umfangreichen Umbauarbeiten wieder zugänglich ist. Dort sind etwa 300 Werke aus allen Schaffensperioden ausgestellt. Mit dem un-

fangreichen Museumsbestand, darunter auch die einstige private Kunstsammlung Picassos, haben seine Erben ersatzweise die Erbschaftsteuer an den französischen Staat entrichtet.

Die viertägige Exkursion endete für die 34 Teilnehmer aus dem Hunsrück mit einem stilvollen Picknick mit französischen Spezia-

litäten im Schatten des Eiffelturmes, bevor die Heimreise angetreten wurde.

⊕ Zur Eröffnung der Ausstellung „Ströher und die Akademie Colarossi – vom Dekorationsmaler zum Künstler“ lädt der Freundeskreis Ströher am Sonntag, 6. August, 11.15 Uhr, ins Simmerner Schloss ein.